

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

34 (9.2.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1055231](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1055231)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 34. Sonnabend, den 9. Februar 1895. 21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Febr. Der Kaiser empfing heute 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags den Reichstagspräsidenten v. Levetzow.

Berlin, 7. Febr. Das Kaiserpaar, Prinz Heinrich, das englische Bootschakterpaar und zahlreiche Mitglieder der englischen Aristokratie waren gestern bei der Abreise der Kaiserin Friedrich nach England am Bahnhof zur Verabschiedung erschienen.

Die Umsturzkommission setzte die Berathung des § 112 fort, fasste jedoch keinen Beschluß. General Spitz legte Material über Hausdurchsuchungen bei Soldaten nach sozialistischen Schriften vor. Nach der Sitzung tritt der Seniorencorvent zusammen; man nimmt an wegen der gestrigen Beschlüsse der Geschäftsordnungskommission. Das Gericht über den Rücktritt des Präsidenten v. Levetzow taucht von Neuem auf.

Berlin, 7. Febr. Wegen Majestätsbeleidigung hatte sich gestern der Cigarrenarbeiter Franz Rosenfeld vor der siebenten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Der Angeklagte, der sich zugegebenermaßen zu den Anarchisten zählt, hat auf offener Straße ohne jede sichtbare Veranlassung schwere Beleidigungen gegen den Kaiser geschleudert. Der Staatsanwalt beantragte 1 $\frac{1}{2}$ Jahre Gefängnis, der Gerichtshof erkannte jedoch auf drei Jahre Gefängnis.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Febr. Der Reichstag beschloß heute die Einstellung des gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Schmidt (Frankfurt) schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session. Es folgt die Interpellation der Abg. Hise (Str.) und Genossen, betreffend die gesetzliche Anerkennung der Berufsvereine und die Errichtung von Arbeiterkammern. Abg. Hise (Str.): Wir dürfen stolz sein auf unsere Sozialgesetzgebung, müßten aber auf dem beschränkten Wege weitergehen mit derselben Energie und Weisheit, wie bisher. Die Versicherungsgesetze entsprächen nicht allen Bedürfnissen. Die Arbeiter sollten nicht bloß auf die Initiative des Staates und der Arbeitgeber rechnen, sondern auch zur Selbsthilfe veranlaßt werden. Gesetzlich anerkannte Berufsvereine sowie Arbeiterkammern würden in dieser Hinsicht viel Nutzen bringen. Der Reichstanzler beantwortete die Interpellation dahin, daß diese Frage generell noch nicht im Bundesrathe behandelt worden sei; indessen sei die preussische Regierung, über deren Auffassung allein zur Zeit Auskunft gegeben werden könne, entschlossen, die kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar 1890 zur Durchführung zu bringen; eine baldige Vorlage über die gesetzliche Anerkennung der Berufsvereine und die Errichtung von Arbeiterkammern sei nicht möglich. Abg. Müller (natlib.): Unsere sozialpolitische Gesetzgebung und Organisation werde im Auslande sehr anerkannt. Das Programm des Abg. Hise aber würde einerseits zur Herrschaft der Parteien führen, welche die Arbeiter beherrschten, andererseits zur Beherrschung der Arbeitgeber. Insbesondere sei in der gesetzlichen Bevorzugung der Gewerkschaften kein Segen zu finden. Die Arbeiterversicherung belaste die Industrie sehr bedeutend; wir könnten auf diesem Gebiete nicht ungemessen ins Weite gehen. Abg. v. Kardorff (Reichsp.) spricht sich gegen die Vor schläge der Interpellanten aus, weil dadurch der sozialdemokratischen Agitation Vorstoß geleistet werden würde.

Berlin, 7. Febr. Der Reichstag setzte die Besprechung der Interpellation Hise über die Arbeiterkammern fort. Abg. Schneider-Nordhausen meint, die freie Organisation der Berufsvereine sei der zwingendsten Organisation vorzuziehen. Die berechtigten Arbeiterbestrebungen auf Verbesserung ihrer Lage hätten Anspruch auf gesetzlichen Schutz. Abg. Kettich (Fonf.) will

nur solche Organisationen zulassen, welche Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinigen. Abg. Rösche (wild) legt weniger Werth auf Arbeitskammern als auf die gesetzliche Regelung der Berufsvereine.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 6. Febr. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute in zweiter Berathung die Stats der Forstverwaltung, des Kronfideikommissfonds, des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, der Lotterieverwaltung, der Seehandlung, der Münzverwaltung, des Bureau des Staatsministeriums, der Staatsarchive der Generalordenskommission, des Geheimen Zivilkabinetts, der Oberrechnungskammer, der Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte, des Disziplinarhofes, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte, des Gesetzsammelungsamtes, des Reichs- und Staatsanzeigers, der Landesvermessung, des Kriegsministeriums, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhaus.

Berlin, 7. Febr. Zur Verhandlung steht der Eisenbahn-Stat. Minister Thielen veranlagt für das laufende Statsjahr gegenüber dem Vorschlag eine Mehreinnahme von einigen Millionen, und eine Minderausgabe von neun Millionen. Die gesammte Eisenbahnfinanzlage sei also gesund. Die Erfolge seien dem Pflichter der Bahnbeamten zu verdanken, wo der Geist der Unzufriedenheit noch nicht eingedrungen.

Ausland.

Best, 7. Febr. Nach Czakathurn, wo heute die Reichstagsabgeordneten-Wahl stattfindet, sind zwei Kompagnien Kavallerie, sowie Gendarmen abgegangen. In Folge heftiger Agitation der Mexikalen sind dortselbst Unruhen zu befürchten.

Rom, 7. Febr. Wegen des früheren Ministerpräsidenten Giolitti, der jetzt in Charlottenburg sich aufhält, ist ein Haftbefehl ergangen.

Lüttich, 7. Febr. Als gestern im Anarchistenprozeße der Staatsanwalt mit seiner Duplik beginnen wollte, spielte sich folgender Zwischenfall ab. Müller, auf dessen belastenden Aussagen sich die ganze Anklage des Staatsanwalts stützte, sprang auf und rief: „Ich will nicht Unschuldige leiden lassen, ich habe alles erlogen. Ich habe allein, und zwar auf Anstiften des Ruffen die Attentate verübt. Der Staatsanwalt erklärte, nicht weiter sprechen zu können. Die Verhandlung wurde vertagt.

New Haven (Connecticut), 5. Februar. Dem Vernehmen nach verhandelt eine Waffenfabrik von hier 1 500 000 Patronen über London nach China.

Honolulu, 7. Febr. Nach einer Meldung vom 30. Januar hat die Königin von Hawaii abgedankt und die Republik anerkannt. Sie wird noch in Gefangenschaft gehalten.

China und Japan.

Weihaiwei, 5. Febr. Das Gesetzt wurde während des ganzen Sonntags aufrecht erhalten. Die Kanonen in den östlichen und westlichen Forts wurden wieder auf die chinesische Flotte bei der Insel Lunkingtao gerichtet. Die auf der Insel Lunkingtao befindlichen chinesischen Kanonen erwiderten das Feuer. An Land griff die Infanterie der 6. Division die immer noch von den Chinesen gehaltenen westlichen Linien an. Die Chinesen flohen in wilder Auflösung, ihre Waffen und Kriegsvorräthe in Stiche lassend. Um die Mittagszeit am Sonntage

waren sämtliche Landbatterien und die Festung im Besitze der Japaner. Unterdessen befahl Marschall Oyama die vierte Division zum Angriff auf die Stadt Weihaiwei, welche sich ohne einen Schuß abzufeuern, übergab. Die Garnison war bereits am Morgen entflohen. Die Bürger öffneten willig den Japanern die Pforten. Nach dem Eintritt der Dunkelheit wurden seitens beider Flotten die elektrischen Scheinwerfer in Thätigkeit gesetzt, jedoch außer einigen vereinzelt Schüssen wurde das Feuer nicht wieder aufgenommen bis zum Anbruch des Morgens, als die chinesischen Kriegsschiffe, welche unter dem Schutze der Insel ankerten, die Landforts zu beschließen begannen. Die Chinesen haben alle ihre eigenen Junks und kleineren Fahrzeuge im Hafen theilweise verbrannt, theilweise zum Sinken gebracht, um ein Landen der Japaner auf der Insel zu verhindern. Trotz der scharfen Beschießung der Forts auf Lunkingtao und auf die chinesischen Kriegsschiffe hält die chinesische Flotte immer noch Stand. Die europäischen Kriegsschiffe beschränken sich darauf, die Operationen zu beobachten. Die Kälte ist intensiv.

Hiroshima, 6. Febr. Nach einer amtlichen Depesche liegen acht große chinesische Kriegsschiffe eingeschlossen im Hafen von Weihaiwei zwischen der Stadt und der Insel Lunkingtao. Auch eine Anzahl anderer Schiffe befindet sich im Golf. Sämmtliche noch in der Nähe der Küste ankern den Reicherschliffe wurden vom Feinde in Brand gesteckt.

Hiroshima, 7. Febr. Depeschen des Kommandeurs der japanischen Flotte aus Wei-hai-wei melden: Das fliegende Geschwader beschloß am 3. Februar die chinesischen Forts Yatao, Lunkingtao, Luchiaotuo, Lungniaotuo. Die chinesischen Kriegsschiffe unterhielten gemeinsam mit den chinesischen Forts Geschützfeuer gegen die Japaner bis Sonnenuntergang. Eine andauernde kräftige Kanonade der Japaner konnte die chinesischen Batterien nicht zum Schweigen bringen. Admiral Ting scheint entschlossen, die Forts und die Insel Lunkingtao zu halten und mit seinen Schiffen hartnäckigen Widerstand zu leisten. In der Nacht des 3. Februar sollte mit Torpedobooten der Angriff auf die chinesischen Schiffe erneuert werden.

Shanghai, 6. Febr. Der Befehlshaber des englischen Kanonenbootes „Pigeon“ wurde am Sonntag in Nanjing von chinesischen Soldaten auf das Größlichste beschimpft. Er wurde verhöhnt und mit Schmutz beworfen. Die seitens des Kapitäns Cartwright durch den englischen Konsul erhobenen Vorstellungen ließen die Behörden vollkommen unberücksichtigt, und es wurde keinerlei Genugthuung angeboten.

London, 5. Febr. Wie die „Times“ aus Tientsin erfährt, melden Briefe aus Miutschung vom 29. Jan., daß zwischen Haitschung und Pihang die Schwierigkeiten für die Japaner zunehmen. Am 17. Januar hätte ihnen der aufständische Pächter Dee mit 1500 seiner Parteigänger eine leichte Niederlage beigebracht. (?) Aus Hongkong wird der „Times“ gemeldet, daß die in Kwantung ausgehobenen Truppen Canton verlassen haben, um Formosa zu verteidigen.

London, 6. Febr. Aus Shanghai wird gemeldet, daß in Chefoo in Folge des Eintreffens chinesischer Deserteure Krawalle erwartet werden. Außerdem ist eine Hungersnoth unvermeidlich, da alle Vorräthe aufgebraucht sind.

Tschifu, 7. Febr. Die chinesische Flotte vor Weihaiwei leistet noch Widerstand. Sie beschloß den Theil der Stadt, den sie von den Japanern besetzt glaubt. Drei Ausländer: Walpole, Schnell und Thomas, sollen getödtet oder zu Gefangenen gemacht worden sein. Die Japaner scheinen unthätig zu sein. Der Kommandant der ersten japanischen Armee soll vor Haitschung

30.

Der beste Freund.

Von Ludwig Habicht.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Lupus in fabula,“ murmelte Max zwischen den Zähnen, ehe er aber den Befehl geben konnte, den Gast einzulassen, steckte dieser bereits den Kopf zur Thür herein und sagte in seinem gewinnendsten Tone: „Machen Sie nicht erst den Versuch, mich abweisen zu wollen, lieber Seidel, ich gehe doch nicht eher wieder, als bis ich Sie begrüßt und Ihrer lieben, schönen Frau meine Schuldigung dargebracht habe.“

Er war bei diesen Worten vollends ins Zimmer getreten, schüttelte dem ihm nun entgegengehenden Max voll biederer Herzlichkeit die Hand, nickte Eugenie vertraulich zu, verneigte sich schüchtern gegen Martha und eilte lebhaft auf Malwine zu, der er einen prachtvollen Strauß der seltensten Treibhausblumen in einem höchst kunstvoll gearbeiteten goldenen Bouquethalter überreichte. „Seien Sie willkommen, hoch willkommen, Madame Seidel, unter den Ihrigen,“ sagte er mit einer Stimme, durch die es wie tiefe Nahrung zitterte, „unter den Ihrigen, zu denen auch ich mich zu rechnen bitte. Mein Freund Max wird Ihnen gesagt haben, wie eng ich Ihrer Familie verbunden bin, wie durchaus zugehörig ich mich derselben betrachte.“

„Sie haben die Zugehörigkeit wieder bewiesen,“ antwortete Max halb wider seinen Willen, er fühlte sich aber genöthigt, etwas zu sagen, da Malwine ganz entgegen ihrer liebenswürdigen und gewandten Art stumm blieb und wie beängstigt vor den düstern, brennenden Blicken des Barons die Augen niederschlug. Seidenberg wies den in Seidels Aeußerung sich kund-

gebenden Dank mit einer graziosen Handbewegung zurück und fuhr wieder zu Malwine gemeldet fort: „Wenn ich dieser Zugehörigkeit erwähne, so geschieht das nur, um daraus für mich die Erlaubniß herzuleiten, Ihnen diese Kinder einer anderen Zone zu Füßen zu legen.“

„Herr Baron, Sie beschämen mich,“ ermannte sich Malwine nun doch zu sagen, „ein so erlesenes Geschenk — „Blumen,“ erwiderte der Baron höflich ablehnend, „ich würde nicht gewagt haben, Ihnen etwas Anderes zu bieten; aber der Knäuel, der sie zusammenhält, ist eine Symbolik, die mein Freund Max verstehen wird. Es ist venetianische Arbeit,“ fügte er wieder mehr zu den Uebrigen hinzu. „Katharine Carnaro soll ihn besessen haben, wie mir der Verkäufer versichert hat; ich habe ihn aus Italien mitgebracht, und in unferer gemeinschaftlichen Liebe und Schwärmerei für dieses Rauberland haben wir uns gefunden.“ Er reichte Max wieder die Hand, der erst nach einem leichten Zögern einige Finger lose hineinlegte; der Baron schien darauf nicht zu achten, sondern umschloß sie mit einem warmen Druck und fuhr halbblau fort: „Erinnern Sie sich, wie ich Ihnen bei unferem ersten Zusammentreffen meine wärmste Theilnahme für Ihre Liebe aussprach? Nun ist, was damals Hoffnung war, Erfüllung geworden, gestatten Sie mir, daß ich mich Ihres Glückes mit Ihnen freuen und daß ich mich auch Ihren Freund nennen darf, schöne Frau.“

„Sie erweisen mir viel Ehre, Herr Baron,“ entgegnete Malwine etwas gezwungen und auch Max hatte nur eine kühle Antwort, die nicht recht zu der überschwänglichen Ansprache Seidenbergs stimmen wollte. Er hatte den Baron jetzt einige Wochen nicht gesehen, dadurch trat der Eindruck, den er bei ihrer ersten Begegnung in Vöshwitz auf ihn gemacht und der sich im täglichen Verkehr mehr verwischt hatte, wieder bestimmter und deutlicher hervor, die von Seidenberg selbst heraufbeschworenen

Erinnerungen an Italien und die Aeußerung, welche Martha hingeworfen hatte, mochten auch das Ihrige dazu beitragen, genug, die Erinnerungen und Zweifel regten sich wieder stark. Inzwischen hatte sich Seidenberg zu Eugenie gemeldet, mit der er angelegentlich und vertraulich sprach; er nahm neben ihr Platz und schien es als ganz selbstverständlich zu betrachten, daß er in dem Kreise blieb, bis die Schwestern nach Vöshwitz zurückkehrten.

Jetzt erst erfuhren Max und Malwine auch das Nähere über das räthselhafte Verschwinden des Professors Morle. Den Beiden erschien die Erklärung, welche Eugenie dafür hatte, ebenfalls abenteuerlich, und Malwine hatte die Wahrhaftigkeit, dies offen auszusprechen.

„Ich glaube nicht, daß man Dir eine Wohlthat erweist, mein armes Herz,“ sagte sie herzlich, „wenn man Dich in einer so haltlosen Annahme bestärkt; Deine Seele wird erst dann Ruhe finden, wenn Du Dich darin gefügt hast, ihn verloren zu haben für immer.“ „Das werde ich nie!“ sagte Eugenie mit einer Festigkeit, wie sie bei ihr nur selten zu Tage trat. „Ich halte fest daran, daß Morle lebt und daß ich ihn wiedersehe, es sei denn, daß man ihn mir als Leiche zeige.“ „Nicht immer giebt das Wasser seine Opfer wieder heraus,“ sagte Max sinnend, „und wir wissen nicht einmal, ob er im Wasser seinen Tod gefunden hat.“ „Wir wissen gar nichts,“ beharrte Eugenie, „und deshalb bleibe ich dabei, er ist nicht todt; meine Annahme hat so viel für sich wie die Ihrige; seid Ihr doch nicht einmal darüber im Klaren, ob er verunglückt oder ermordet worden ist.“ „Und wenn ich Ihnen nun Augenzeugen brächte, welche den Mord mit angesehen hätten?“ sagte der Baron, indem er ihre Hand ergriff. „Wo? Wo?“ schrie sie, stieß seine Hand zurück und sprang auf.

(Fortsetzung folgt.)

in der Mandchurie getödtet worden sein. — Dasselbe Bureau meldet aus Shanghai vom 7. Februar: Den Mäthern zufolge ist der Kommandeur der chinesischen Landtruppen vor Weichaiwei, Tai, gestorben.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Februar. Kapitän-Vent. Marwedde hat einen vom 15. d. M. ab rechnenden 45tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches angetreten.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft dafelbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. S. „Bücher“ Kiel. (Post: Kiel.) — S. M. S. „Buffard“ 11.12. Neuland. (Poststation: Postort.) — S. M. S. „Carola“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Conrad“ 9.1. Jansibar. (Poststation: Jansibar.) — S. M. S. „Cormoran“ 15.12. Konrao Marques. (Poststation: Postort.) — S. M. S. „Crocobill“ Danzig. (Post: Danzig.) — S. M. S. „Falle“ 1.12. Apia. (Post: Postort.) — S. M. S. „Fittjof“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Grellenau“ 22.12. Smyrna 18.1. — 22.1. Neapel 31.1. — Post Mahon (Minorca). (Poststation: Post Mahon (Minorca).) — S. M. S. „Hagen“ Kiel. (Post: Kiel.) — S. M. S. „Hay“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Heldmann“ Kiel. (Post: Kiel.) — S. M. S. „Hilbrand“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Hohenzollern“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Hörne“ 20.12. Kamerun. (Poststation: Kamerun.) — S. M. S. „Jüdis“ 16.1. Shanghai 1.2. Cing-tang. (Poststation: Hongkong.) — S. M. S. „Korale“ Konstantinopel. (Poststation: Konstantinopel.) — S. M. S. „Kulke“ Kiel. (Post: Kiel.) — S. M. S. „Küst“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Lotte“ 9.11. St. Thomas. (Post: Plymouth.) — S. M. S. „Möwe“ 27.12. Port Natal 10.1. — S. M. S. „Mutter“ 21.12. — S. M. S. „Otter“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Transportdampfer „Wittam“ Kiel. (Post: Kiel.) — S. M. S. „Witt“ Kiel. (Post: Kiel.) — S. M. S. „Prinz Wilhelm“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Seabell“ 15.11. Jansibar 10.1. — 16.1. Seydellen 18.1. — 29.1. Bombay. (Post: Bombay.) — S. M. S. „Speyer“ 15.1. Ioanda 18.1. — Capstadt. (Post: Capstadt.) — S. M. S. „Stein“ 12.1. Simbada 18.1. — 21.1. Corfu 22.1. — 24.1. Lerep. (Post: Gibraltar.) — S. M. S. „Storch“ 17.1. Hobanna 30.1. — Bermuda. (Post: Plymouth.) — S. M. S. „Wolf“ 18.8. Tientsin. (Post: Hongkong.) — Mandvergeschw.: I. Division: S. M. S. „Wirth“ (Flaggsch.) 17.12. Kiel. (Post: Kiel.) — S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ — S. M. S. „Brandenburg“ 21.12. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Welschburg“ 2.1. Wilhelmshaven. (Post: Wilhelmshaven.) — II. Division: S. M. S. „Baden“ (Flaggsch.), S. M. S. „Bayer“, S. M. S. „Sachsen“, S. M. S. „Wittenerberg“, 17.12. Kiel. (Poststation: Kiel.) — Kreuzdivision: S. M. S. „Arcona“ (Flaggsch.) 15.1. Kelung 16.1. — 21.1. Nagasaki. — 26.1. Cefoo. — S. M. S. „Irene“ (auf der Ausreise) 18.1. Colombo 20.1. — 26.1. Singapore 30.1. — Hongkong. — S. M. S. „Marie“ 20.1. Cefoo. (Post: Hongkong.) — S. M. S. „Alexandrine“ 27.12. Nagasaki 22.1. — 25.1. Cefoo 29.1. — Yokohama. (Poststation: Postort.)

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Febr. Der Chef des Stabes des Stationskommandos, Kapt. z. S. v. Franzius, der Präses der Schiffs-Besichtigungs-Kommission, Kapt. z. S. D. Kiedel, und mehrere andere Offiziere der Garnison sind zur Theilnahme an der heute in Bremen stattfindenden Schiffermahlzeit dahin abgereist.

Wilhelmshaven, 8. Febr. In Uebereinstimmung mit dem von dem königlichen Oberverwaltungsgericht in der Streitfrage der Stadtgemeinde Berlin eingenommenen Standpunkt hat nunmehr auch das königliche Oberlandesgericht in Stettin auf eine Klage der Stadtgemeinde Stettin dahin erkannt, daß in Städten mit königlicher Polizei-Verwaltung die Kosten für die polizeilich angeordnete Heilung von mit ansteckenden Krankheiten befallenen Personen auch nach dem Inkrafttreten des Polizeikostengesetzes vom 20. April 1892 von der Stadtgemeinde zu tragen sind.

Wilhelmshaven, 8. Febr. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde ein Heizer bei einer Schlägerei in den Hals gestochen und verstarb am Mittwoch infolge der erhaltenen Verletzungen. Die Leiche des Unglücklichen wird morgen früh um 10¹/₂ Uhr von hier nach Düsseldorf überführt werden.

Wilhelmshaven, 8. Febr. Die heutige Berliner Morgenpost ist ausgeblieben. Die Züge haben infolge der starken Schneefälle den Anschluß nicht erreicht.

Wilhelmshaven, 8. Febr. Mit dem heutigen Abend tritt Prinz Carneval sein tolles Regiment an. Zunächst wird seine närrische Hoheit vor sprechen bei der Bürgerliedertafel, welche in den Räumen der „Burg Hohenzollern“ ein großes Maskenfest abhält. Gleichzeitig hält Prinz Carneval seinen Einzug beim Männerturnverein „Vorwärts“ in Bant, der im Schützenhose sein närrisches Hoflager aufgeschlagen hat. Weitere Maskenfestlichkeiten werden begehrt: am 9. Febr. der Militärverein in der „Burg Hohenzollern“, der Verein der Heizer in der „Tonhalle“, der Verein „Humor“ im „Kaiserjahl“ (Kappenfest), am 13. Febr. der Verein „Amicitia“ in der „Flora“ (am selben Abend findet ein öffentlicher Maskenball in der „Tonhalle“ statt), am 16. Febr. der Schießverein in der „Burg Hohenzollern“, der Technikerverein (Kappenfest) im Parkhaus, am 22. Februar der Verein „Concordia“ im „Schützenhof“ zu Bant, am 25. Febr. der Malergesangsverein „Flora“ in der „Burg Hohenzollern“, am 26. Febr. (Fastnacht) der Schützenverein in der „Burg Hohenzollern“ und endlich am 2. März der Männerturnverein „Jahn“ ebenfalls in der „Burg Hohenzollern“. Mit dieser Aufzählung ist die Reihe der Maskenfeste keineswegs erschöpft.

Wilhelmshaven, 8. Febr. In den Räumen der Reichshalle wird seit einigen Tagen ein in der Nordsee gefangener Hai gezeigt. Das Thier ist gut erhalten und wird namentlich denen, die noch nicht zur See gefahren sind, ein anschauliches Bild geben von dem gefährlichen und gefährlichen Räuber des Ozeans. Die Besichtigung dürfte sich auch für Schulen, zwecks Unterstützung des Anschauungsunterrichts, besonders empfehlen.

Bant, 8. Febr. Der bisherige oldenburgische Buß- und Betttag wird in diesem Jahr nicht in der Fastenzeit gefeiert, sondern fällt mit dem preussischen Bußtag im November zusammen.

Der Untergang des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Elbe“.

Bremen, 6. Febr. Die Direktion des Nordd. Lloyd hat vom Staatssekretär des Reichspostamts, Herrn von Stephan, folgendes Schreiben erhalten:

„Die Kunde des erschütternden Unfalls, von welchem der Lloyd-Dampfer „Elbe“ betroffen wurde, der einer so großen Zahl ahnungsloser Menschen zum jähen Verhängnis geworden ist und in weite Kreise tiefe Trauer verbreitet, hat in allen Schichten der Bevölkerung einen Widerhall des lebendigsten Mitgeföhls wachgerufen. Wie schmerzlich ich selbst ergriffen bin, habe ich mir bereits gestattet, der Direktion des Nordd. Lloyd telegraphisch auszudrücken. Ich kann mir indeß nicht versagen, noch den Empfindungen meiner aufrichtigen Theilnahme über den schweren Schlag Worte zu geben, der besonders Ihr Schiffahrts-Unternehmen durch den Verlust eines so schönen großen Schiffes und einer so braven tüchtigen Besatzung betroffen hat. Aus eigener Anschauung, von wiederholten Besuchen, weiß ich, ein wie gutes, verlässliches Schiff die „Elbe“ war. Ein von der Direktion gestiftetes Modell des Schiffes — das nun mit dem Zeichen der Trauer umfloren zu lassen, mir schmerzliche Pflicht geworden —

befindet sich im Reichs-Postmuseum; es war mir stets sehr werth in der Erinnerung an die Thatsache, daß mit der Erbauung der „Elbe“ und deren Einstellung in Ihre altbewährte Amerikafahrt die neue Ära Ihres und überhaupt des deutschen Post-Schnelldampferdienstes eröffnet wurde, eine entscheidende Maßnahme, um die deutsche Schiffahrt an die Spitze des transatlantischen Schnellverkehrs zu behaupten. Mehr wie ein Jahrzehnt hindurch hat das Schiff unter umsichtiger Führung und in den Händen einer treuen Mannschaft manchen harten Kampf mit den Elementen siegreich bestanden. Einem tragischen Unfall ist es nun zum Opfer geworden. Solche Gefahr ist selbst bei Anwendung aller Vorsichtsmittel von der Schiffahrt nie ganz zu trennen; auch der Lloyd ist in seinem ausgedehnten, bereits ein Halbjahrhundert bestehenden Betriebe früher von einzelnen ähnlichen Unfällen nicht verschont geblieben. Wie aber früher thatkräftige, einsichtige Leitung Ihres Unternehmens solchen Schicksalsschlägen unverzagt zu widerstehen, ja, gestählt durch den Kampf mit denselben, durch unablässige Anstrengung das Unternehmen zu immer höherer Entwicklung und Vervollkommnung zu bringen gewußt hat, so zweifle ich nicht, daß es der Direktion gelingen wird, auch die jetzige schwere Heimtuchung zu überwinden. Ich bitte die Direktion, sich in dieser Beziehung meiner wärmsten Wünsche versichert zu halten. Mit dem wiederholten Ausdruck meiner aufrichtigen Theilnahme verbleibe ich in vorzüglicher Hochachtung (gez.) v. Stephan.“

Aus Bremerhaven erhält die „Wes. Ztg.“ folgende Zuschrift: „Um den maßlosen Beschuldigungen entgegen zu treten, welche von Leuten, die ihre eigenen Angehörigen im Stiche ließen, jetzt gegen die Besatzung des Dampfers „Elbe“ geschleudert werden, theile ich Ihnen noch einen Zug von Kapitän von Goessel mit. Unser Boot de Harde war wohl der letzte, welcher bei ihm auf der Brücke war und die Dampfpeise als Nothsignal ertönen ließ, da Kapitän v. Goessel den ersten Offizier nach den Booten geschickt hatte. Wie nun die Dampfpeise einmal in Unordnung gerieth, hat Kapitän von Goessel noch selbst dabei geholfen, dieselbe wieder in Ordnung zu bringen, und wie der Lootse fragt: Kapitän, wollen Sie keinen Rettungsgürtel haben?“ antwortet er in aller Ruhe: „Nein, Lootse, ich habe keinen Rettungsgürtel nötig.“ und er schickt kurz darauf den Lootsen mit einer dienstlichen Frage an den ersten Maschinisten auch noch von der Brücke; wie ein echter Seemann ist er auf seinem Posten allein geblieben und ohne Rettungsmittel in die Tiefe gegangen. Und solche Leute werden noch verunglimpft! Der Bremische Oberlootse Minssen.“

Berlin, 7. Febr. Der „Reichsanz.“ erklärt: Die von London verbreiteten Meldungen, der Kaiser habe in einer Devisse an das dortige Generalkonsulat sein Erstaunen ausgedrückt, daß nur eine Frau von der „Elbe“ gerettet wurde, entbehren jeglicher Begründung.

Der „Fisaro“ schreibt in einem Leitartikel: „Die Katastrophe der „Elbe“ erschüttert wieder einmal, daß das Meer von Schiffen befahren wird, deren Kapitäne ihr Gewerbe entehren und Banditen sind, der Achtung und des Mitleids unwürdig. Immer wieder wird berichtet, daß irgend ein Schiff von einem anderen unbekannt gebliebenen Schiffe angerannt worden ist, das heißt — letzteres ist unbekümmert davon gefahren, um nicht erkannt zu werden. Diese nichtswürdige Feigheit ist von dem englischen Dampfer „Grathie“ begangen worden. Er ist im Nebel entwichen wie ein Dieb. . . Kann es ein größeres Verbrechen geben, als das dieser Seeleute, die ihre Opfer aus Egoismus, Habgucht oder Furcht feige im Stiche lassen? Dies Verbrechen ist nicht eine vereinzelte Thatsache. Es ist daher Zeit, daß das öffentliche Gewissen sich dagegen erhebe. Ein erbarungsloses Gesetz muß gegen diese Seebanden erlassen werden, welche des christlichen Namens unwürdig, die noch viel schlimmere Verbrecher sind, als die mit Galere und Zucht haus bestraft.“

Lowestoft, 6. Febr. In Folge des starken Nordostwindes und des rauhen Seeganges wurden eine Menge Trümmer der „Elbe“ und sonstige Dinge, welche sich auf dem Schiff befanden, an die englische Küste geschwemmt. Die Küstenwache meldet, daß bei Southwold gestern Nachmittag eine Frauenleiche, acht mit dem Namen „Elbe“ versehene Rettungsgürtel, ein großes Faß Del und 26 Postfacmarken ans Land getrieben sind.

Lowestoft, 7. Febr. Drei Rettungsboote mit der Aufschrift „Elbe“, eines mit der Aufschrift „Havre“ wurden heute bei Walton on the Naze aufgespült und ein großes weißes Boot, mit dem Kiel nach oben, tief im Schlamm steckend, ebendasselbst gefunden.

Lowestoft, 7. Febr. Es bestätigt sich, daß der durch das Schifferboot „Paradigon“ aufgefundene Leichnam der des Obersterwands der „Elbe“, Pischner, ist.

London, 6. Febr. Es wird darauf hingewiesen, daß Hofmann und Bevera, die beide amerikanische Bürger sind, im amerikanischen Consulat in London keinerlei Klagen gegen das Benehmen der Mannschaft der „Elbe“ vorgebracht haben. Da muß man sich doch wundern, daß sich gewisse Blätter in der Aufzählung von Klagen der Genannten überbieten.

Terichelling, 6. Febr. Bei Terichelling trieb heute ein Rettungsgürtel mit dem Namen „Elbe“ an.

Harwich, 6. Febr. Hier ist ein Rettungsgürtel mit dem Namen „Elbe“ und eine Riste Handschuhe an den Strand gewaschen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Wittmund, 6. Febr. Der zwischen Wittmund und Jever eurfahrende log. „Schülerzug“ — eine Lokomotive befördert tagtäglich in einem Personenwagen die Schüler aus Wittmund und Umgegend, welche die höheren Schulen in Jever besuchen, hin und zurück — ist gestern Morgen zwischen den Stationen Mel und Jever entleert. Von dem Personal und den Passagieren ist Niemand beschädigt. Nachmittags 5 Uhr war die Betriebsführung befristigt.

Burhave, 7. Febr. Der Postfuhrunternehmer von Mens beabsichtigt, im Laufe dieses Sommers zwei Motorwagen in Betrieb zu nehmen.

Oldenburg, 6. Febr. Die Diphtheritis, dieser gefährliche Feind der Kindermelt und der Schrecken der Eltern, hat hier in letzter Zeit glücklicherweise an Umfang abgenommen. Nur noch ganz vereinzelt tritt die Krankheit auf, so daß sie den Charakter einer Epidemie ganz verloren hat. Auch aus dem Lande hört man seit längerer Zeit nur selten von Diphtheritisfällen. In dem benachbarten Donnerschwee, wo die Krankheit vor einigen Monaten von Haus zu Haus zog und viele Opfer forderte, hat sie glücklicherweise jetzt fast ganz aufgehört.

Geestmünde, 6. Februar. Auf die Eingabe, welche die Geestmünder Handelskammer unterm 5. v. M. aus Anlaß der jüngsten Unglücksfälle unserer Fischdampferflotte an den Reichsanwalt gerichtet hatte, um „die Einziehung der Fischdampfer-Mannschaften in die Seemanns-Verufsgenossenschaft“ zu erwirken, und welche auch an dieser Stelle veröffentlicht wurde, ist von Seiten des Reichsanwalters jetzt folgender Bescheid erteilt worden: „Berlin, den 26. Januar 1895. Der Handelskammer erwidere ich auf die gefällige Eingabe vom 5. d. M. ergebenst, daß auch

meinerseits die Nothwendigkeit, den bei der Hochseefischerei beschäftigten Personen die Wohlthaten der Unfallversicherung sobald als möglich zuzuwenden, nicht verkannt wird. Demgemäß ist durch den gegenwärtig dem Bundesrath zur Beschlußfassung vorliegenden Entwurf eines Gesetzes über die Erweiterung der Unfallversicherung auch die Ausdehnung auf die Fischerei in Aussicht genommen. — Die Entscheidung darüber, ob die Hochseefischereidampfer demnach der Seeverufsgenossenschaft oder einem neu zu errichtenden örtlichen Verbands angehören sollen, ist verhältnismäßig von geringer Bedeutung, indessen bin ich bereit, sobald erst die gesetzliche Ausdehnung erfolgt sein wird, bei der Abwägung aller in Betracht kommenden Interessen auch die organisierten Wünsche der Handelskammer wohlwollend zu erwägen. Die in der Eingabe vom 5. d. M. berührten beklagenswerthen Ereignisse haben mir Veranlassung gegeben, beim Bundesrath durch eine bezügliche Vorlage auf die Beschleunigung der Beschlußfassung hinzuwirken.“

Helgoland, 6. Febr. Dem Regierungs-Assessor Grafen von Bylandt Baron zu Rheydt in Kassel ist die kommissarische Verwaltung der Stelle des Hilfsbeamten des Landrathes im Kreise Silderdithmarschen auf der Insel Helgoland übertragen worden.

Bremen, 6. Febr. Das Eis der Weser ist heute Nachmittag an der Stadt zum Stehen gekommen.

Vermischtes.

—* Laibach, 6. Febr. Durch einen außer Gebrauch gesetzten Bergwerkstollen brachen in der Nähe des Dorfes Littai zwei Wasserfälle hervor, wodurch die vor dem Stollen befindliche Schutthalde abgeschwemmt und fünf Häuser, die Gärten des Dorfes, sowie die Landstraße vollständig von der Muhr überschüttet wurden. Das Wasser drang in die zu ebener Erde gelegenen Wohnungen ein. Der Schaden ist bedeutend; Menschen sind nicht verletzt worden. Die Ursache des Wassersturzes ist noch nicht aufgeklärt.

—* Antwerpen, 7. Febr. Die Schelde ist seit heute früh vor Austrudel für Segel- und Dampfschiffahrt geschlossen. Lootsen werden den Schiffen nicht mehr mitgegeben. Die Kälte beträgt 15° R. Mehrere Dampfer sind im Eise eingeschlossen.

—* Montceau-les-Mines, 6. Febr. Die genaue Zahl der durch die schlagenden Wetter Umgekommenen ist 28, von denen 21 geborgen sind, die Zahl der Verwundeten ist 8. Die 21 getödteten Bergleute wurden heute Vormittag unter großer Theilnahme beerdigt. Der Arbeitsminister Dupuy-Dutemps hielt eine Rede zum Gedächtniß der Verunglückten, die auf dem Felde der Ehre gefallen seien, und erklärte, die Regierung werde deren Angehörige nicht im Stiche lassen.

—* „Wenn es im Winter so recht Stein und Wein friert,“ erzählte ein älterer Landbrieffräger, „dann bieten mir gute Leute oft ein erwärmendes Getränk an. Als solches thut Schnaps, Grog und dergleichen mir schlechten Dienst, dann so etwas regt nur das Blut auf, und nachher kommt der unangenehme Nachklapp. Weit lieber trinke ich eine Tasse Caffee. Ganz ausgezeichnet aber bekommt mir eine Tasse Bouillon, die eine freundliche Dame aus Liebig's Fleischextract für mich herstellt, wenn sie gerade kochendes Wasser hat.“

Für die Hinterbliebenen

der mit dem Lloyd-Dampfer „Elbe“ Verunglückten sind ferner bei uns eingegangen: C. L. 3 M., von einer gemüthlichen Gesellschaft an Stammis in Biele's Restaurant gesammelt 10,50 M., D. Berlin 2,50 M., A. F. 5 M., von Offizieren, Deckoffizieren und Mannschaften der II. Torpedo-Abtheilung 96,25 M., am runden Tisch bei R. Buchmeyer gesammelt 5,50 M., Fra Diavolo gesammelt in der Reichshalle 4 M. In Summa 126,75 M. Im Ganzen gingen uns bis jetzt zu 165,00 Mark.

Weitere Beiträge nimmt gern entgegen

die Expedition des „Wilt. Tagebl.“

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) mm.	Lufttemperatur. °Cels.	Wasser- u. Boden-temperatur. °Cels.	Wind.		Sonnenschein.		Wiederholungs-höhe.
					Richtung.	Stärke.	Größe.	Form.	
Jan. 7.	2,30 h. Mt.	756,4	-6,2	5,5	SW	3	8	cu-ci	0,8
Jan. 7.	8,30 h. Ab.	756,6	-7,4	5,5	SW	2	9	on	
Jan. 8.	8,30 h. Mt.	758,9	-9,8	-10,6	SW	2	9	cu	

Eisbericht.

Wilhelmshaven, 8. Febr. (Eisbericht des VI. Küstenbezirksamts.) Jede: Wangeroo: Im Fahrwasser und bei der Insel einzelne Streifen frei, sonst überall voll Treibeis. Schillig: Fahrwasser voll Treibeis. — Ellenbogen (Insel Sylt): Königsbaven: feststehendes Eis. Vistertief und Rhede stellenweise Treibeis. — Amrum: Pusum: feste Eisdecke. — Lönning: feste Eisdecke, Schiffsahrt geschlossen. — Elbe: Neuwert: Nordfahrwasser starker Eisgang. Südfahrwasser etwas Treibeis. Cuxhaven: lockeres Strichis. Altona: Eis steht. — Weser: Rotherhand: etwas Treibeis. Hoheweg: voll Treibeis. Bremerhaven und Strom aufwärts voll Treibeis. Bremen Eis fest. Helgoland: eisfrei. — Nordney: Treibeis. — Ems: starkes Treibeis. Schiffsahrt geschlossen.

Kiel, 7. Februar. (Telegramm der Küsten-Inspektion.) Memel: Seetief Treibeis. Haff starke Eisdecke. Pillau: Einfahrt Treibeis. Hafen für Dampfer passierbar. Neufahrwasser: See und Hafen viel Treibeis. Danzig mit Eisbrecherhülle zu erreichen. Dvbst: See Treibeis. Fußiger Wief festes Eis. Kolberg: Hafen Treibeis. Einfahrt gesperrt. See Schlammeis. Swinemünde: See Eisdecke. Einfahrt und Revier festes Eis. Ein Dampfer sitzt 1 Seemeil. ab im Eise fest und kommt seit gestern nicht vorwärts. Greifswalder Die: Schlamm- und Treibeis. Thieslow: festes Eis im Greifswalder Bodden. See starkes Treibeis. Arcona: kein Eis. Wittower Posthaus: Eis im Zuhemen. Barhöft: See Schlammeis. Einfahrt feste Eisdecke. Darferort: Schlammeis. Warnemünde: See und Hafen eisfrei. Fahrinne vom Bergungsdampfer aufgebrochen. Wismar: festes Eis bis außerhalb Bbl. Travemünde: Rhede festes Eis. Hafen und Revier starkes Eis. Fahrinne offen. Marienleuchte: Fehmarnsund, Fehmarnbelt Treibeis. Riffie festes Eis. Kiel: Föhre festes Eis mit Fahrinne, welche schwer zu passieren. Nordostkanal: Schiffsahrt eingestellt. Unterelbe: Nicht passierbar. Schleimünde: See eisfrei. Schlei feste Eisdecke. Sonderburg: Munsund und Rhede Eisdecke. Dampferfahrt nach Flensburg und Apenrade eingestellt. Flensburg: Föhre starke Eisdecke. Schiffsahrt verhindert. Apenrade: Föhre und Hafen für Dampfer zugänglich. Aarhünd: Belt so weit sichtbar feste Eisdecke. Großer Belt, Eisbildung bis 5 Centimeter stark. Ostsee eisfrei.

Gedenket der hungernden Vögel!

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs der Kaiserlichen Werften zu Kiel und Wilhelmshaven an Blechwaaren und emailirtem Geschirre für das Etatsjahr 1895/96 soll am 18. Februar 1895, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 4. Febr. 1895.

Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verdingung.

Die Ausführung der Erdarbeiten für die auf der Bau- und Torpedowerft im Etatsjahre 1895/96 zu errichtenden Neubauten soll am 22. Febr. 1895, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 31. Jan. 1895.

Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Bekleidungsamt sollen die nachgenannten veralteten Bekleidungsstücke und beim Zuschnitt von Bekleidungsgegenständen gewonnenen Abfälle an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Angebote sind bis zum 16. Febr. cr., Vormittags 11 1/2 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Materialabfälle“ an das Amt einzuliefern. Die Verkaufsbedingungen werden auf Wunsch im Bureau des Amtes bekannt gegeben.

Es gelangen zum Verkauf:

- ca. 1950 kg blaues Tuch,
- 400 „ Bramtuch,
- 900 „ weißer Molton,
- 1300 „ Tuchleifen,
- 850 „ Kottondrill,
- 600 „ blauer Molton,
- 950 „ Molestin,
- 150 „ bauer Kanking,
- 200 „ grauer Drillig,
- 400 „ Segeltuch, graues,
- 130 „ graues Tuch,
- 500 „ Sohlleder, brauchbar,
- 1200 „ unbrauchbar,
- 450 „ Fahl- u. Kalfutta-Leder, brauchbar,
- 550 „ Fahl- u. Kalfutta-Leder, unbrauchbar,
- 1270 „ Brandsohlleder, unbr.,
- 80 „ Kalbleder, unbrauchbar,
- 120 „ baumw. Flanell,
- 90 „ braunes Segeltuch,
- 80 „ Lederstaub,
- 700 „ Werstattabsfall,
- 280 „ Abfahlflecke, brauchbar,
- 500 „ gebrauchte Packleinwand,
- 16 Stück Neshängematten, } unbr.,
- 199 Paar Gamaschen, }
- 127 Stück Tropenhelme,
- 502 „ Neshängematten-Laschen,
- 64 „ Abzeichen verschiedener Art.

Wilhelmshaven, den 23. Jan. 1895.
Kaiserl. Bekleidungsamt
der Marinestation der Nordsee,
Wilhelmshaven.

Gefunden

und auf dem hiesigen Polizeiamte abgeholt sind folgende Gegenstände:

- 1 gold. Siegelring, — 1 Hammer,
- 1 Paar Militärhandschuhe, — 1 Schützen-Medaille, — 1 Fächer,
- 1 Schlittschuh, — 1 unechtes Armband,
- 1 Schlüssel, — 1 Cigarrenspitze mit Stiel, — 1 Schellengeläute.

Steckbriefverleidiung.

Der unterm 29. Januar 1895 hinter den Heizer **Rust** erlassene Steckbrief hat durch die Ergreifung des Verfolgten keine Verleidiung gefunden.

Wilhelmshaven, den 7. Febr. 1895.

Kommando

S. M. S. „Hilbrand“.

Celrichs,

Korvetten-Kapitän und Kommandant.

Kath. Schulacht

Bant-Heppens-Neuende.

Die Hebung der Schulumlage pro II. Halbjahr 1894/95 wird am 13. Februar d. J. Nachmittags von 2 bis 7 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten (neue Wilhelmshav. Str. 69) stattfinden.

Bant, den 7. Februar 1895.

Der Schuljurat.

Robert de Boer.

Logis für junge Leute.

Kajernenstraße 1, II.

Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns **J. M. Pels** zu Bant gehörige

Colonialwaaren-Lager

soll im Wege des Ausverkaufs verwerthet werden.

Die Waaren werden zu Einkaufspreisen abgegeben, jedoch nur gegen Baarzahlung.

Der Verkauf findet im Geschäftslokal des Herrn **Pels** statt.

Th. Meyer, Konkursverwalter,
Feber.

Reith-Auktion.

Im Auftrage werde ich am **Donnerstag, den 14. Febr. 1895,** Nachm. 2 Uhr anfgd.,

in der sog. „Brake“ bei Ellenferdamm:

reichlich 10000 Schoof bestes

Reith,

zum Dachdecken und zu Gypsdecken geeignet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Verammlungsort: Feversches Zollhaus.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

J. H. Gädeken,
Sander-Altenhof.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein hier selbst belegen

Immobil

mit großem Garten,

vorzüglich geeignet für einen Proprietär, der ruhig und angenehm wohnen will, unter der Hand preiswerth zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich baldmöglichst melden.

Heppens, 6. Februar 1895.

Frer. Janssen, Zimmermann,
Mühlenweg 1.

Hausverkauf.

Wegen Alters des Besitzers ist ein

Grundstück

im Oldenburgischen — mit hohem Zinsertrag — billig zu verkaufen.

Näheres bei

W. Meichner, Baugeschäft,
Kaiserstraße 71.

Zum 1. April oder 1. Mai noch

etliche schöne 4- und 5räumige

Wohnungen

mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten an ruhige Bewohner im Preise von 300 bis 400 Mk. zu vermieten. Zu erfragen

Bismarckstr. 25, am Park.

Die von Herrn Korvetten-Kapitän

Rosendahl bisher bewohnte

Etage

ist miethfrei. Näheres

Rathapotheke neben der Post.

Eine kleine Oberwohnung,

Stube, 2 Kammern und Küche, ist auf sofort oder später zu vermieten, Mantelstraße 5. Preis 250 Mark.

Näheres bei

A. Thomas.

Zu vermieten

auf Mai eine komplette dreiräumige Oberwohnung mit Stall und Gartenland, an der Chaussee Nisterfied-Wilhelmshaven gelegen.

G. Klehauer, Mitterfied.

Zu vermieten

ein fein möblirtes Zimmer zum 1. März.

Koonstr. 16, Blumengeschäft.

Zu vermieten

zwei schön möbl. Zimmer.

Altestraße 10.

Logis zu vermieten

für einen jungen Mann.

Grenzstr. Nr. 30, part. I.

Zu vermieten

in der Börsestraße 3 Wohnungen mit je 4 Räumen, davon 2 Unterwohnungen mit Schaufenstern, für Geschäfte geeignet. Näheres

Gökerstraße 11, p.

Zu vermieten

zum 1. Mai cr. eine Unter-Wohnung im Elsaß, Marktstraße Nr. 12, besonders zum Geschäftsbetrieb sich eignend.

W. Wollermann,
Bantersstraße 1.

Ferner eine Familienwohnung in Bant zum 1. Mai für 165 Mk., und eine für 180 Mk.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine geräumige Stagenwohnung mit allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung etc. in meinem Hause Friedrichstraße 4.

B. Wilts Bwe.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4räumige Stagen- und eine Oberwohnung.

C. Beilschmidt,
neue Wilhelmsh.-Str. 44.

Zu vermieten

ein Laden nebst Wohnung und Zubehör zum 1. Mai d. J. event. auch früher.

C. W. Tranchel, Bismarckstr. 21.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Zimmer zum 1. März. Preis 20 Mk.

Marktstr. 31, I. Et.

Dieselbst ein noch gut erhaltenes

Robor zu verkaufen.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer.

Bismarckstr. 34 am Park.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Stagen- und eine Oberwohnung.

H. H. Lückener, Bant.

Zu verkaufen

zwei Herren-Maschinenzüge.

Börsestraße 28.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Giebel-Wohnung an ruhige Bewohner.

Preis 190 Mk.

Chr. Hübler, Marktstr. 7.

Zu vermieten

sofort eine herrschaftliche Wohnung zu 850 Mark incl. Wasser und Wofuhr, Gökerstraße Nr. 9.

Adolf Zimmermann.

Zu vermieten

herrschaftliche Wohnungen von 7 und 8 Räumen nebst Zubehör.

A. Borrmann.

Zu vermieten

eine Oberwohnung an ruhige Bewohner.

Bwe. Popten, Bismarckstr. 34.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer.

Koonstr. 15, part.

Dogge,

1 Jahr alt, ist billig zu verkaufen.

Paul Bartsch, Viktoriastr. 4a.

Bu verkaufen

eine fast neue Schrotflinte mit einschließbarem Kugellauf, Cal. 9 mm.

W. Zebben, Koonstr. 89, 3 Tr.

Zu verkaufen

circa 4000 Pfund ausgezeichnetes Pferdeheh.

A. Eggers, Fedderwarden.

Pianino

ist zu verkaufen.

Koonstr. 100, II. Et.

Zu verkaufen

eine fast neue mittelgroße Kochmaschine billigst. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort ein Bäckergehilfe, der auch Conditorei versteht.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

zum 1. März ein kleiner zuverlässiger Knecht.

M. Düser, Königstr. 49.

Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag.

Wallstr. 26, I. Tr., neben „Burg Hohenzollern“.

Gesucht

auf sofort wegen Erkrankung des jetzigen ein Mädchen, welches kochen kann und sämtliche Hausarbeit übernimmt, für ein kinderloses Ehepaar gegen hohen Lohn.

Peterstraße 4, I., links.

Wegen Abreise des jetzigen suchen zum 15. Februar ein

sehr ord. Stundenmädchen.

Friedrichstr. 9.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches, tüchtiges Mädchen.

Sauer, Offizier-Kasino.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen.

Werftkaserne, Stube 106.

Näherin

Auf sogleich gesucht eine gewandte für dauernde Beschäftigung.

O. Lenzer, Bismarckstr. 17.

Für meine Schneiderei suche ich noch tüchtige

Schneiderinnen.

Adolph Schumacher,
Koonstraße 78.

Beamter sucht bei voller Pension ein freundl. möblirtes Zimmer, ev. mit Kabinet. Off. mit Preis unt.

A. B. 83 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein junges Mädchen,

welches im Haushalt nicht unerfahren ist, sowie Schneidern und Putzmachen erlernt, sucht familiäre Stellung im Haushalt oder Laden. Gehalt nach Uebereinkunft.

Gesf. Off. unt. H. H. 440 bis zum 15. d. M. postl. Oldenburg i. Gr. erb.

Ein eleganter

Damen-Maschinenanzug

zu verkaufen. Näheres

Bismarckstr. Nr. 25, I Tr.

Damen-Maschinenkostüm

billig zu verkaufen oder zu verleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Surmann's Java-Melange
Vielfach prämiert.
Feinster gebrannter Kaffee.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft
Vorräthig bei:
Ludw. Janssen.

Halte stets

Särge

in großer Auswahl vorräthig und empfehle dieselben bei Bedarf billigst.

W. Gathemann,
Kopperhörn.

Sie Husten

nicht mehr bei Gebrauch der berühmten

Kaiser's Brust-Ponbons

anerkannt bestes im Gebrauch billigstes bei Husten, Heiserkeit, Scharf, u. Verschleimung, echt in Pac. à 25 Pf. in der Niederlage bei

Joh. Freese in Wilhelmshaven, **Dich. Lehmann** in Bant.

C. Schmidt in Bant.

H. Reil, Drog. z. rothen Kreuz.

Bier!

- Föhrl. v. Lucher'sches 16 Fl. M. 3,00
- Milch. Bürgerbräu 16 " " 3,00
- Weide Biere i. Champ.-Fl. à " " 0,35
- Feines Export-Bier 27 " " 3,00
- " Lagerbier 36 " " 3,00
- Berliner Weißbier 20 " " 3,00
- Gräber Bier 15 " " 3,00
- Doppel-Braumbier 36 " " 3,00
- Englisch Porter à " " 0,50

Harzer Sauerbrunnen, (Cheresienhöfer) und Selterwasser

empfiehlt

G. A. Pilling,
Kaiserstraße 69.

la. fetten Rindertalg

empfiehlt

A. Wohl.

Beamtenvereinigung.

Die Preise von

Zucker

nach meiner Preisliste, Ausgabe Ende Januar, habe ich nochmals wie folgt ermäßigt:

la gemahl. Raffinade u. Brod-Raffinade um 1 Pf. per Pfd.

la Würfel-Raffinade und derselbe Crystal um 2 Pf. per Pfd.

Extra-Listen über Zucker verabsolge ich von heute ab gern in meinem Geschäft.

E. Lammers, Peterstr. 85.

Kinderwagen

größtes und billigstes Lager

Wilhelmshavens bei

B. v. d. Ecken.

Für den Winterbedarf halte mein Lager von

Coaks,

Kohlen,

Brikets,

Torf u. Brennholz

bestens empfohlen.

A. Bahr.

Dankagung.

Seit mehreren Jahren litt ich an offenen Wunden an den Beinen und hatte sich in letzterer Zeit am rechten Fuße ein Loch von der Größe eines silbernen Fünfmarsstückes gebildet. Ich hatte solche Schmerzen, daß ich die Nächte nicht schlafen konnte und oft vor Angst nicht wußte, wohin ich laufen sollte. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 66. Nach Gebrauch der gesandten Medicamente hat sich das Reitzen verloren und die Wunde ist zugeheilt. Sage Herrn Dr. Hope meinen besten Dank. (gez.) **Steinführer, Altwarp.**

Gilig! Gilig!

zur

Marktstraße 25

zum

Waarenhaus für Gelegenheitskäufe

hin, wo tagtäglich großer

Ausverkauf

zu Auktions- und Lospreisen stattfindet.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1894 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

73 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen:

Wilhelmshaven: Carl Lohse, Buchhändler.
Seppens: H. Reiners, Rechnungsführer.

Fortsetzung

des **wirklichen Ausverkaufes.**

Herren-Oberhemden, Manschetten, Kragen
in allen Weiten

ca. 30 Procent billiger.

Adolph Schumacher,
Roonstrasse 78.

Tarlatane

in allen Farben, Meter 30 Pf.,
mit Silber durchwirkt Meter 45 Pf.

Ballatlas, Meter 45 Pfa.

Ferner empfehle in großer Auswahl sämtliche
Maskeraden-Artikel,

als: Gold- und Silberbänder, Krangen, Spitzen, Sterne,
Glittern, Schellen, Halbmonde, Quasten etc.

Ballstrümpfe 15 Pf. Ballhandschuhe von 30 Pf. an.

Berliner Engros-Lager N. Engel.

Eine große Parthie

Cheviots

in allen Farben

ist eingetroffen und empfehle dieselben als sehr preiswerth.

Ad. H. Funk,
Göterstraße.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Hemdentuche

per Meter

18 Pfg.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Schwarz-, weiß- und bunt-
gestreifter Hemden-

Barchent

in guter schwerer Waare,
Meter

28 Pfg.

Verlobungs-Ringe,

garantirt 14 Kar. Gold,
in allen Größen und zu äußerst billigen
Preisen stets vorräthig bei

G. Müller, Uhrmacher,
Baut, Werftstraße 12.

Ein eleganter
Damen-Maskenanzug,
neu, ist Umstände halber billig zu ver-
kaufen.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Empfehle:

la. Ural-Caviar.

E. Lammers, Peterstr. 85.
Habe 500 Ctr. weißmehlige
und blaßrothe

Kartoffeln

zu verkaufen.

**F. Neemann, Gemüsehdlr.,
Altheppens.**

Wilhelmshaven,  Schützenverein

Vorläufige Anzeige!

Der diesjährige

Maskenball

findet am
Dienstag, den 26. d. M.,
im
Hotel „Burg Hohenzollern“
statt.

Der Vorstand.

Zu haben in allen besseren
Colonial-, Material-
waaren-, Droguen- und Seifenhandl.

Dr. Thompson's
Seitenpulver
ist das beste
und im Gebrauch billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr.
Thompson“ und die Schutzmarke
„Schwan“.

Kaisersaal.
Sonntag, den 17. Februar, Abends präc. 8 Uhr:
CONCERT
Martha Lange.
Lilli Marsala, Concert- und Oratorium-Sängerin aus Berlin,
Herr **Rehan** (Bariton).
Programm: Beethoven: Trio c-moll für Klavier, Violine und
Cello. Chopin: Etude, Walzer, Scherzo b-moll. Mendelssohn:
Spinnlied, Gondellied, Scherzo, Caprice e-dur. Gesänge von
Brahms, Chopin, Dessauer (Bolero), Lessmann etc. Loewe:
„Archibald Douglas“, Ballade für Bariton. Goltermann: „Früh-
lingslied“ für Gesang, Klavier und Cello.
Billets à 2 Mk., nummerirt 1,50 Mk., Gallerie
1 Mark bei Gebr. Ladewigs.

N^o 4711.
Fau de COGNAC
in Köln 1875
mit dem
einzigsten
ersten Preise.
auf allen
Ausstellungen
mit den
ersten Preisen
ausgezeichnet.
In allen
feinen Parfümerie-
Geschäften
zu haben.
hergestellt von Ferd. Mühlens N^o 4711 Köln.

Georg Müller
Oldenburg i. Gr.
Erste Oldenburgische Caffee-Rösterel mit Dampftrieb.
Telephon No. 5.
Röstung nach pat. Verfahren, D R P. No. 49493 und 57210.
Alleinig. Anwendungsrecht dieser Apparate im Herz. Oldenburg
und Wilhelmshaven. Röstung ohne Zucker oder andere Süßmittel.
Die Ausbeute meines Caffees beträgt laut Analysen ca. 25 % mehr
als bei den auf den besten alten Apparaten gerösteten Caffees.
Verkaufspreise 1,40, 1,60, 1,70, 1,80, 2,00, 2,40. Wieder
erklärter Rabatt. Niederlagen überall gesucht. Wo nicht vertreten
erfolgt der Versandt direkt an Private.

Sonnabend, den 9. Febr.:
Akadem. Abend
Bahnhofsrestauration.
Verein „Humor“.
Sonnabend, den 9. Februar,
Abends 8 Uhr:
2. Wintervergnügen
und
Kappen-Fest
im Kaisersaal.
Der Vorstand.
Bismarck-Pfeifen-Club.
Heute Sonnabend in der Reichshalle.
Versammlung.
Der Altschmöcker.
Kavalleristen-Verein.

Versammlung
am Sonnabend, den 9. d. M.,
im Vereinslokal
Th. Frier (Rüftringer Hof).
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Besprechung über Vereins-Abzeichen.
Verschiedenes.
Der Vorstand.

Krieger-
Fecht-Verein.
Montag, den 11. d. Mts., 8 1/2 Uhr.

Veteranen-Verein
Wilhelmshaven.
Sonnabend, den 9. d. M.:

Versammlung.

Herrn Franz Weinke und Frau
Emma Dyppe zu ihrer Verlobung
ein donnerndes Hoch!!
Nu wilt' wie aber een hebben.

Unserm Freunde Franz Fr...
zu seinem heutigen Wiegenfeste ein
donnerndes Lebchod
daß die ganze Kleinfeststraße wackelt und
Franz Fr. auf den Weinen zappelt
Die Zurthigen.

R. Pape,
Zahntechniker,
Atestrasse 17.
Sprechstunden:
von 9 bis 1 Uhr Vorm.
und „ 2 „ 8 „ Nachm.

Geburts-Anzeige
Die Geburt einer Tochter zeigt
E. Ludwig und Frau.

Godes-Anzeige.
Dem Herrn über Leben und
Tod hat es gefallen, gestern
Mittag 12 Uhr meine liebe un-
vergessliche Frau und unsere gute
treuherzige Mutter
Anna Eiben Abken,
geb. Neerschmieds,
im Alter von 55 Jahren, 11 Mo-
naten, 7 Tagen, von ihrem langen
schweren, mit großer Geduld er-
tragenen Leiden zu sich in die
himmlische Heimath zu nehmen.
Trauernd stehen wir am Sarge
der noch zu früh für uns Dahin-
geschiedenen.
Nah und fern zeigen dies Allen
an mit der Bitte um stilles Wei-
leid der schwergeprüfte Gatte
Johann Abken u. Tochter
nebst Bräutigam.
Neuender-Kirchreihe, 8. Febr. 1895.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 13. d. Mts., Nach-
mittags 3 Uhr, vom Trauerhause
aus statt.
Umständehalber findet die Beerdigung
des Kesselschmieds **August Bont**
Sonnabend, den 9. d. Mts., nicht
2 Uhr, sondern um **3 Uhr**
mittags statt.
Im Auftrage:
Bonte, Werkmeister.